

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Weltgeschichte**

welcher die neuere Geschichte von der Völkerwanderung bis zum Ende  
des achtzehnten Jahrhunderts enthält

**Eichhorn, Johann Gottfried**

**Göttingen, 1800**

3. Dänemark übermächtig im Norden von 1157 - 1223.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-10284**

## B. I. Zeitalt. d. Reg. v. Eur. 2c. VIII. Dänem. 477

Chronica do felicissimo Rey Dom Manoel por *Damiam de Goes*. Em Lisboa 1566 — 1567. revista por *I. B. Lavanha*. ibid 1619 fol. auch 1749 fol.

*Hieron. Osorii* de rebus Emmanuelis Lusit. regis libb. 12. Olyssip. 1571 fol. Colon. 1586. 8. u. f. w.

Ueber die Niederlass. in Ostindien: Comentarios de grande Alfonso d'Albuquerque, Capitano general e governador de India, collegidos per seu filho *Alf. d'Albuquerque*. Lisboa 1557. fol. u. f. w. Neueste Ausg. Lisboa 1774. 8. franz. Paris 1579.

### B. Nord : Europa.

In diesem Zeitraum gibt es einen dreysfachen Norden: 1) einen skandinavischen (Dänemark, Norwegen und Schweden), 2) einen slavischen (Polen und Rußland), 3) einen lettischen (Preussen, Litthauen, Kur- und Liefland).

#### I. Skandinavischer Norden.

Bis zum Ende des vierzehnten Jahrhunderts lassen sich im skandinavischen Norden, wie in den vorigen Zeiträumen, drey Reiche, Dänemark, Norwegen und Schweden unterscheiden; U. 1397 wurden sie durch die Calmarische Union zu Einem Staat verbunden.

### VIII. D ä n e m a r k.

(Siehe oben §. 28.)

#### 3. Dänemark übermächtig im Norden

von 1157 — 1223.

167. Der Stamm, der mit Suen Estritson, Kasnuts Schwestersohn, auf den Thron von Dänemark erhoben



1047 hoben worden war, brachte 100 Jahre (von 1047-1157) unter lauter bürgerlichen Kriegen und innern Verwirrungen hin. Die heidnischen Wenden an der Ostsee übten diesen unruhigen Zustand des Reichs zu glücklichen Streifereyen, denen die geschwächten Könige nicht steuern konnten. Endlich erwachte die Rache in Waldemar I (reg. von 1157 - 1182). Er sammelte die dänischen Seehelden, und züchtigte durch den Erzbischof zu Lund, Absalon, der sein Minister, Admiral und General zugleich war, die Inseln und Küsten der Ostsee, und eroberte (weil nach Heinrichs des Löwen Fall keine beträchtliche Macht in Norddeutschland mehr war) in kurzem wichtige Plätze in Pommern, Mecklenburg und Hollstein, worauf er dieser Länder wegen den Titel eines Königs der Wenden annahm. Der deutsche Kayser glaubte wegen dieser Länder die Lehnherrlichkeit über Dänemark fordern zu können; aber Waldemar's Sohn, 1182 Kanut VI (reg. von 1182 - 1202) erwehrte sich nicht nur dieser Anmaßung, sondern unterwarf sich auch noch mehrere slavische Fürsten in Pommern und Mecklenburg, so wie die Grafen von Schwerin und Hollstein. U. 1196 breitete er seine Eroberung über Esthland, und kurz darauf von der Elbe bis an die Weichsel aus. Bis 1223 1202 besaß auch sein Sohn Waldemar II (reg. 1202 - 1242) nicht nur diese Länder, sondern machte auch noch in Liefland, Kurland und Preussen große Eroberungen.

Schnell war die Uebermacht Dänemarks im Norden entstanden; eben so schnell versiel sie auch wieder.

4. Verfall der dänischen Königsmacht

von 1202 — 1397.

168. Die Strenge, mit der die übermächtigen dänischen Könige über ihr weit ausgedehntes Reich, besonders über die Wendenküste herrschten, machte sie verhasst. Als nun der Graf Heinrich von Schwerin, der Unterdrückung überdrüssig, einen Aufstand wagte, so ständen zugleich alle Misvergnügten auf und griffen zu. A. 1223 gewinnen die vereinten Deutschen ein entscheidendes Treffen, und Waldemar II gerieth sogar in die Gefangenschaft des Grafen Heinrich von Schwerin, der ihn drey Jahre in derselben hielt. Adolph IV von Schaumburg macht sich in Hollstein frey; die Schwerdtbrüder nehmen Liefland und Desel weg; Danzig nehmen die Pommern ein; Hamburg macht sich für Geld und Lübeck durch Gewalt frey. Erst nun wird Waldemar aus seiner Gefangenschaft entlassen. Er strengt aufs neue seine Kräfte zur Wiedereroberung der verlorren Länder an; die Schlacht bey Bornhövede (1227) soll entscheiden, und er verliert sie: seitdem mußte er auf das ganze Wendenland, auf Mecklenburg, Hollstein und die Länder an der Elbe Verzicht thun. Rügen blieb noch bey seinem Reich und fiel erst A. 1325 den Herzögen von Pommern zu; desgleichen ein Theil von Esthland, den erst Waldemar III A. 1346 an den deutschen Orden für Geld abtrat.

Nun theilt gar Waldemar das ihm gebliebene Reich unter seine drey Söhne: der älteste, Erik, bekommt Dänemark, die beyden jüngern, Abel und Christoph, nur die kleinen